



**Museumsblätter**  
des  
**Niersteiner Paläontologischen  
Museums im Alten Rathaus  
in Nierstein am Rhein**

Herausgegeben in zwangloser Folge  
vom Verein der Freunde des Niersteiner  
Paläontologischen Museums e.V.

Nummer 7

Dezember 2008

# Inhaltsverzeichnis

Das Paläontologische Museum Nierstein	Seite 1
Skorpione hinterlassen Spuren in Nierstein	Seite 2
Besucher-Zuschrift an das Museum	Seite 3
Protokoll der Mitgliederversammlung 2008	Seite 4
Pollenexperten zu Gast im Museum	Seite 5
Zweites Niersteiner Museumsfest	Seite 6
Kooperationen des Niersteiner Museums	Seite 8
Diebstahl im Museum	Seite 9
Museum sucht fünf Zähne	Seite 10
Veranstaltungstermine der Freunde 2008	Seite 11
Veranstaltungstermine der Freunde 2009	Seite 12

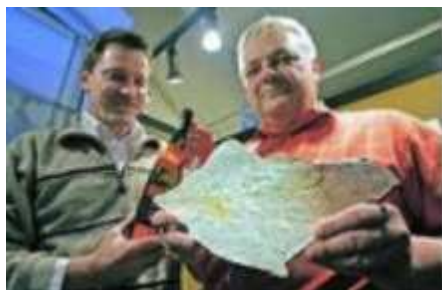
# Das Paläontologische Museum Nierstein im Alten Rathaus am Marktplatz



- Anschrift: Marktplatz 1, 55283 Nierstein am Rhein
- Postanschrift: 55279 Nierstein am Rhein, Postfach 1104
- Land / Lage: Rheinland-Pfalz, ca. 15 km südlich Mainz gelegen
- Telefon / Fax: 06133-609462 / 06174-932320
- e-Mail: [fossilien@museumnierstein.de](mailto:fossilien@museumnierstein.de)
- Homepage: [Museum-Nierstein.de](http://Museum-Nierstein.de)
- Öffnungszeiten: Sonntags von 11 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung
- Führungen: Sonntags, nach Absprache an allen Wochentagen
- Eintritt: frei
- Vorträge: 6 – 8 Fachvorträge pro Jahr jeweils am 1. Freitag im Monat um 20:00 Uhr in der Gutsschänke Staiger, Tempelhof 5, Nierstein in Nähe des Museums. Eintritt frei.
- Veranstaltungen: Treffen der Mitglieder des Fördervereins (Stammtisch) jeden 3. Freitag im Monat 20:00 Uhr in der Gutsschänke Staiger. Gäste willkommen!

## Skorpione hinterlassen Spuren in Nierstein Nach Niersteiner Walter Strub benannte Fährte "Ichnium strubi" ist nun eindeutig identifiziert

Von Beate Nietzel



Walter Strub (r.) und Harald Stapf zeigen den Skorpion per Flaschenanhänger und als versteinerte Spur.

Bild: hbz/Michael Bahr

**NIERSTEIN Skorpione lebten einst auch in Nierstein. Das steht jetzt zweifelsfrei fest. Vor rund 280 Millionen Jahren trippelten die Gliedertiere über den Schlamm, hinterließen ihre Fährten - und finden heute ihren Weg über den großen Teich.**

Ein orangefarben leuchtendes Exemplar des der Familie der Spinnen zugehörigen Tieres nämlich schmückt den "Riesling by Strub", den der Niersteiner Winzer für die Verbraucher in den USA abgefüllt hat unter dem Slogan "from soil to soul", vom Boden zur Seele.

Denn die Verbindung der versteinerten Spuren mit den Vorfahren Walter Strubs ist eine ganz enge - taufte doch vor gut 90 Jahren ein namhafter Mainzer Paläontologe die Fährten auf den Namen "Ichnium strubi". Denn Professor Otto Schmidtgen konnte damals, im Jahr 1926, das Spurenfossil noch nicht zuordnen. "Es sei an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen, dass ohne das großzügige Entgegenkommen des Herrn Emil Förster, der Herren Johann und Heinrich Strub und des Herrn Emil Steiger und ohne ihre ständige aufopferungsvolle Mithilfe es niemals gelungen wäre, diese für die Wissenschaft einzigartigen Funde in jetziger Vollständigkeit freizulegen und zu bergen", vermerkte Otto Schmidtgen seinerzeit in einem wissenschaftlichen Beitrag.

Walter Strubs Urgroßvater Johann "Jean" war lebhaft an der Paläontologie interessiert und auch eng mit Schmidtgen befreundet. Und Ernst Steiger, der die Spuren in der Rehbacher Steig fand, war gerade mal Primaner. Etliche andere versteinerte Eindrücke von Arthropoden, sprich Gliedertieren, förderte man zudem in den damaligen Steinbrüchen zutage.

Heute ist die "strubi" im Niersteiner Museum zu bestaunen. Harald Stapf hat sich durch jede Menge Literatur gearbeitet und die Genese der damaligen tierischen Hinterlassenschaften aufbereitet. Den entscheidenden Durchbruch zur eindeutigen Zuordnung der Fährte "strubi" schaffte Nicholas Minter. Der englische Wissenschaftler der

Universität Bristol war im vergangenen Jahr zu Gast in Nierstein und zeigte sich begeistert vom reichhaltigen Fundus des Museums (wir berichteten).

Winzig klein erheben sich Punkte und Striche aus der Steinplatte. "Pro Einzelfährte zwei schräg zur Fortbewegungsrichtung angeordnete, rundliche Eindrücke und ein davorliegender, V-förmiger Eindruck", heißt es in der wissenschaftlichen Beschreibung. Nach dieser Analyse war für Nicholas Minter klar - das kann nur ein Skorpion sein.

## **Besucher-Zuschrift an das Museum**

**Gesendet: Samstag, 29. März 2008 12:10**

**An: fossilien@museumnierstein.de**

**Betreff: Kochgruppe: Besuch des Paläontologischen Museums Nierstein am 28.3.2008**

Herrn  
Harald Stapf  
Paläontologisches Museum Nierstein, Marktplatz 1

Betr.: Museumsbesuch am 28.3.2008

Sehr geehrter Herr Stapf,  
herzlichen Dank sage ich Ihnen noch einmal für Ihre freundliche, kenntnisreiche und engagierte Führung durch "Ihr" Museum. Hier der in das Gästebuch eingetragene "Sechszweiler":

Von Ammoniten zu Sirenen  
Wir staunten, was dazwischen war  
Überraschung durften wir erleben  
Diese Sammlung, wunderbar.  
Dies alles ist ein Werk von "Laien"  
Die sich behaupten unter Haien.

Mit den besten Grüßen Dr. Lauer  
55126 Mainz, den 29.3.2008  
Kakteenweg 13

# **Protokoll der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Niersteiner Paläontologischen Museums e.V. am 18. April 2008 in der Guttschänke Staiger, Tempelhof 5, Nierstein**

Der Vorsitzende Dr. Naumburg eröffnet die Sitzung, stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Der Geschäftsführer Herr Nimmer macht in seinem Bericht auch Angaben zur Mitgliederbewegung (Stand am 1.1.2008 = 246 Mitglieder, im Jahre 2007 erfolgten 8 Eintritte, 2 Austritte, 2 Sterbefälle und 2 Ausschlüsse) und gibt eine Rückschau auf das Jahr 2007:

Es folgt der Rechenschaftsbericht durch den Kassierer Herrn Werner Stapf für 2007: Einnahmen von 3.773,09 € stehen Ausgaben von 3.827,49 € gegenüber. Die Rücklagen betragen 14.015 €. Die Kassenprüfer berichten über die stattgefundenen Prüfungen. Es wurde alles in Ordnung befunden und der Antrag auf Entlastung des Vorstandes gestellt. Die Abstimmung erfolgt einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder. Es gibt keine Neuwahlen, da der Vorstand im Jahre 2007 für zwei Jahre gewählt worden war.

Der Vorsitzende gibt eine Vorschau für das Jahr 2008:

- Ausgabe einer neuen Folge der Museumsblätter
- Vortrags-Termine sind in den Rundschreiben und auf der Homepage ersichtlich
- Ein Museumsfest mit der Stadt Nierstein ist für den 27.09.2008 auf dem Marktplatz geplant (das Museumsfest des Jahres 2006 war ein großer Erfolg!).
- Für 2008 sind Exkursionen geplant, Die Initiative wird von den Mitgliedern selbst ausgehen und in eigener Regie durchgeführt werden.
- An Anschaffungen: ist ein zweiter PC für graphische Arbeiten und die Fossilien-Registrierung vorgesehen, der unabhängig vom Internet betrieben wird.

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliedsbeiträge bei 12 € zu belassen. Die Mitgliederversammlung ist damit einverstanden.

Der Vorsitzende erklärt, dass die letzte Satzungsänderung 1991 erfolgte und dass eine Überarbeitung einige Änderungen erforderlich gemacht habe. Er erläutert die Gründe für diese Änderungen und stellt sie nacheinander zur Abstimmung. Die Änderungen beziehen sich auf den Namen des Vereins, Kriterien der Zugehörigkeit der Mitglieder, Änderung der Besitzverhältnisse an den Fossilien, Bezeichnung der Vorstandsmitglieder, Ausschluß von Mitgliedern, Wahl des Vorstandes und der Haftungshöhe. Nach intensiver Diskussion werden die vorgeschlagenen Änderungen von der Mitgliederversammlung akzeptiert.

Die Neuwahl des Vorstandes ist für 2009 vorgesehen, da einige Vorstandsmitglieder aus Altersgründen nicht wieder kandidieren werden.

## Forscher sammeln Impulse Pollenexperten zu Gast im Paläontologischen Museum

Vom 10.09.2008 Von Julian Peters



Mit Interesse schauten sich die Pollenexperten im Paläontologischen Museum um und sammelten Erkenntnisse für ihre Arbeit

Foto privat

**NIERSTEIN "Phantastic!", "Excellent!", "Wonderful!", "die schönste und interessanteste paläontologische Sammlung, die ich je gesehen habe": Solche und ähnlich erfreuliche Einträge ergänzen seit dem Besuch einer Gruppe von Pollenforschern das Gästebuch des Paläontologischen Museums.**

Um die Sammlung von Arnulf und Harald Stapf begutachten zu können, nahmen die rund 50 Forscher eine weite Anfahrt auf sich. Sie kamen aus den USA, Brasilien und Frankreich. "Wir sind Teil eines Kongresses von 860 Wissenschaftlern, der sich alle vier Jahre in Bonn trifft, um sich über die neuesten Erkenntnisse im Bereich der Pollenforschung auszutauschen", berichtet Kongress- und Expeditionsleiter Dr. Dieter Uhl.

Doch warum hat sich die Forschergruppe auf den Weg ins Niersteiner Museum gemacht? "Pflanzen produzieren seit 450 Millionen Jahren Pollen. In alten Fossilien, wie man sie hier im Museum finden kann, hoffen wir, solche Pollen zu finden, um Rückschlüsse auf die damalige Vegetation ziehen zu können", erläutert Uhl. "Im Niersteiner Museum befindet sich eine der weltweit besten Sammlungen aus der Zeit von vor 280 Millionen Jahren", fügt Uhl einen weiteren Grund hinzu.

Gefunden habe man beispielsweise Pollen der ersten Nadelhölzer der Erdgeschichte, die für die Forschung große Bedeutung haben. Außerdem sei man auf Blattabdrücke und alte Zapfen gestoßen, in denen Pollen enthalten sind, so der Forscher. "Mit solchen Funden können wir Pflanze und Polle den isolierten Pollen zuordnen", erklärt Uhl, der davon überzeugt ist, dass die Sammlung der Stapfs neue Impulse für die Wissenschaftler geliefert hat.

Harald Stapf war hocheifrig über die Rückmeldungen: "Wir hatten hier die Elite der Wissenschaftler dieses Forschungsgebietes zu Gast, es macht uns natürlich stolz, von diesen Leuten eine solche Anerkennung zu erhalten".

Und das, obwohl das Konzept eher auf den Laien als auf den Fachbesucher ausgerichtet sei: "So verzichten wir beispielsweise komplett auf lateinische Bezeichnungen, obwohl die deutschen oft schwerer zu finden sind", führt der Hobbypaläontologe an. Dennoch interessieren sich auch zahlreiche Fachwissenschaftler für immer andere, spezielle Teile der Sammlung. "Forscher aus Göttingen interessieren sich für Insekten, Wissenschaftler aus Berlin kümmern sich um Seekuhknochen und wiederum andere aus München und Paris arbeiten mit Fischen", zählt Stapf die Nachfrage nach den versteinerten Exponaten auf.

500 Millionen Jahre sind vergangen, seit die ersten Ausstellungsstücke der Stapfs von einer Schlammschicht bedeckt, luftdicht abgeschlossen und so zu Fossilien wurden. Die Zahl der Exponate hat allerdings keineswegs bereits ihren Höhepunkt erreicht. "Wir sind permanent unterwegs, um unsere Sammlung zu komplettieren. Im Prinzip graben wir in ganz Europa nach Fossilien, momentan suchen wir in Süddeutschland", informiert Stapf, der glaubt, dass nicht nur das Interesse der Fachwelt am Museum im alten Rathaus steigt: "Auch unter "Laien" sind wir mittlerweile überregional bekannt, wir haben keine genauen Zahlen, aber es werden immer mehr Besucher".

**Allgemeine Zeitung Mainz vom 29.09.2008**

## **Zeitreise zurück zu den Dinos Zweites Niersteiner Museumsfest lockt viele Besucher auf Marktplatz**



Unübersehbar thronte der lebensgroße Triceratops beim Museumsfest auf dem Niersteiner Marktplatz und beobachtete das bunte Treiben der Besucher.

Foto hbz/Michael Bahr

Von Bergund Hilgers

NIERSTEIN Bereits zur Mittagszeit zog es bei spätsommerlich warmem Wetter zahlreiche Besucher zum zweiten Niersteiner Museumsfest. Die Gemeinde hatte zusam-



men mit den Museumsbetreibern und verschiedenen ortsansässigen Vereinen zum Feiern und Verweilen auf dem Marktplatz und im Museum eingeladen.

Unübersehbar thront der lebensgroße Triceratops auf dem Marktplatz und beobachtet scheinbar das rege Treiben der Besucher. Als Blickfang hatten sich die Veranstalter den Dino im Maßstab 1:1 von der Landesgartenschau in Kaiserslautern ausgeliehen und begeisterten damit nicht nur die kleinen Gäste. "Der sieht fast echt aus", ist die neunjährige Sabrina überzeugt. Sie freute sich allerdings auch über ihre wertvollen Funde bei der Schatzsuche. In einem Feld aus mehreren Kubikmetern Sand konnten die Kinder nach Fossilien und Mineralien, Saurier- und Haifischzähnen, Amethysten und Sandrosen graben. Auch Johann (9), der mit seiner Familie extra aus Mainz-Ebersheim zum Museumsfest gekommen ist, hat schon eine ganze Tüte voller Kostbarkeiten ausgegraben und durch das Aufsägen der gefundenen Geoden einige Edelsteine zu Tage befördert. "Wenn man etwas entdeckt, ist das ein ganz tolles Gefühl", erläutert Werner Hertel, freiberuflicher Geologe und Mitglied im Verein der Freunde des Niersteiner Paläontologischen Museums, der die Kinder zum Ausgraben animiert.

Am Eingang zum Museum konnten die Besucher am Museumsquiz teilnehmen und die Anzahl der Haifischzähne in einem Glas schätzen. Als Preise lockten drei große Fossilfunde. Im Museum selbst fanden Führungen mit sachkundigen Erläuterungen der Exponate statt. An den Wänden und in zahlreichen Tischvitrinen sind hier rund 2000 paläontologischen Funde aus allen Perioden der Erdgeschichte ausgestellt, die seit mehr als drei Jahrzehnten von Arnulf und Harald Stapf gemeinsam mit vielen Freunden zusammengetragen wurden. Schwerpunkte der sehenswerten Schau sind Pflanzen- und Tierfossilien aus der Rotliegend-Zeit von Nierstein sowie aus dem Saar-Nahe-Gebiet, Fische aus Schottland, Mollusken aus dem Pariser Becken, Insekten und Fische aus Süd-Frankreich und Rheinhessen.

Neben einem erst vor knapp sechs Wochen gefundenen Knochenhecht im 180 Millionen Jahre alten Gestein aus der Jurazeit war vor allem der lebende grüne Leguan "Sammy" aus dem privaten Bestand der Niersteinerin Inge Luy ein Magnet für die Museumsbesucher. Anhand von Sammys großen Echsenfüßen wollten die Experten Ähnlichkeiten mit den Spuren von Sauriern aufzeigen. Bürgermeister Thomas Günther hob vor allem das ehrenamtliche Engagement der Familie Stapf hervor und versprach weiterhin die Unterstützung der Gemeinde für die Belange des Museums. Dr. Klaus Naumburg, Erster Vorsitzender des Fördervereins, bedankte sich bei den Gästen für den großen Zuspruch. "Das Museum ist ein Niersteiner Museum und gehört eigentlich Ihnen allen", betonte er. Und auch Arnulf und Harald Stapf freuten sich über das gelungene Fest. "Es passt alles", sagte Harald Stapf. "Das geht nur, weil so viele Leute mithelfen und das Wetter mitspielt."

# **Zusammenstellung der Kooperationen des Niersteiner Paläontologischen Museums mit Universitäten und Museen**

**Harald Stapf**

**Folgende Wissenschaftler haben mit Fossilien aus den Sammlungen des  
Paläontologischen Museums Nierstein wissenschaftlich gearbeitet:**

1. Prof. George Demathieu, Universität Dijon (Holotypus einer Dinosaurierspur aus der Trias)
2. Dr. Kathrin Dietze, Museum für Naturkunde Berlin (permische Fische)
3. Genaro Castillo, Universität Alberta, Kanada (permische Koniferen)
4. Dr. Jürgen Fichter, Naturkundemuseum Kassel (permische Pflanzen und Saurierspuren)
5. Jean Gaudant, Universität Paris (Holotypus eines tertiären Fisches)
6. Prof. Hartmut Haubold, Universität Halle (permische Saurierspuren)
7. Dr. Thomas Hörnschemeyer, Universität Göttingen (Holotypen permischer Insekten)
8. Prof. Hans Kerp, Universität Münster (permische Pflanzen)
9. Dr. Ragnar Kinzelbach, Universität Darmstadt (Holotypus einer permischen Eintagsfliege)
10. Dr. Sunia Lausberg, Universität Münster (permische Pflanzen)
11. Dr. Heinz Malz, Senckenbergmuseum Frankfurt (permische u. tertiäre Fossilien, Paratypus eines permischen Pfeilschwanzkrebses)
12. Dr. Dirk Meckert, Universität Vancouver (permische Amphibien)
13. Rabea Lillich, Universität Mainz (permische Amphibien)
14. Dr. Otto Neuffer, Naturhistorisches Museum Mainz (Holotypus einer tertiären Kammuschel)
15. Robert Noll, Tiefenthal (permische Pflanzen)
16. R.J. Poort, Universität Utrecht ( permische Pflanzen)

17. Markus Poschmann, Landesamt für Denkmalpflege Mainz (Paratypus eines permischen Pfeilschwanzkrebses)
18. Prof. Bettina Reichenbacher, Universität München (Holotypus eines tertiären Fisches)
19. Dr. Thomas Reinecke, Universität Bochum (tertiäre Haifischzähne, Holotypus eines tertiären Haifischzahns)
20. Dipl. Geol. Thomas Schindler (permische Fische)
21. Beatrix Spahn, Universität Mainz (permische Fische)
22. H.A.J.M. Swinkels, Universität Utrecht (permische Pflanzen)
23. Dr. Dieter Uhl, Universität Tübingen (permische Pflanzen u. Arthropoden)
24. R. Verwer, Universität Utrecht (permische Pflanzen)
25. Dipl. Geol. Manja Voß, Universität Berlin (tertiäre Seekühe)
26. Prof. Rainer Willmann (permische Insekten)
27. Dr. Peter Zügel, Universität Frankfurt (tertiäre Grabgänge)

## **Diebstahl im Museum**

### **Harald Stapf, Leiter des Museums**

Ende Juni 2008 wurden 5 Haifischzähne aus einer Vitrine im Museum gestohlen. Nur mit der Hilfe von Freunden des Museums konnte eine in mehreren Sprachen übersetzte und mit Abbildungstafeln versehene Aktion realisiert werden. Folgende Information wurde im Januar 2009 per Email und in Form eines Flyers an Fossiliensammler, Sammlergruppen, geologische Vereinigungen und Museen im In- und Ausland verteilt:

### **Fossile Haifischzähne aus dem Museum gestohlen**

Mitte des Jahres 2008 wurden 5 seltene und wissenschaftlich wertvolle Haifischzähne aus einer Ausstellungsvitrine im Paläontologischen Museum Nierstein gestohlen. Es handelt sich um zwei Exemplare von *Woellsteinia oligocaena*, zwei Exemplare von *Isurolamna gracilis* und ein Exemplar von *Alopias latidens*. Diese wissenschaftlich bearbeiteten Originale sollten an ihren in der Literatur vermerkten Aufbewahrungsort zurückgebracht und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Auch sollen diese Stücke für zukünftige

wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stehen. Um eine Identifizierung zu ermöglichen, werden Fotos der Zähne veröffentlicht. Detaillierte Aufnahmen werden auch auf der Homepage des Museums gezeigt: [www.museumnierstein.de](http://www.museumnierstein.de)

Erste Hinweise lassen vermuten, dass diese Haifischzähne inzwischen in Sammlungen in den Niederlanden gelangt sind. Wir möchten mit diesem Artikel darauf aufmerksam machen, dass es sich bei diesen Stücken weiterhin um Eigentum des Niersteiner Museums handelt. Bei Auffinden, auch wenn dies erst nach Jahren oder Jahrzehnten erfolgen sollte, sind sie wie ein gestohlenes Kunstwerk zurückzuführen. Eine Strafanzeige wurde gestellt, den Ermittlungsbehörden liegen die hier veröffentlichten Bilder ebenfalls vor. Wir bitten Sie, falls Sie einen dieser prägnanten und eindeutig identifizierbaren Zähne in Ihrer Sammlung haben - oder in einer anderen Sammlung gesehen haben, um Ihre Mithilfe! Falls Sie diese Zähne oder einen davon in gutem Glauben erworben oder eingetauscht haben, sind wir an einer einvernehmlichen Lösung interessiert. Dankbar für jeden Hinweis, gerne auch anonym, der auf den derzeitigen Verbleib dieser Stücke schließen lässt.

**Allgemeine Zeitung 30.1.2009**

## **Museum sucht fünf Zähne**

**Niersteiner Einrichtung vermisst wertvolles Haigebiss**



Das Paläontologische Museum bittet um Mithilfe bei der Suche nach den Haifischzähnen. Foto:privat

NIERSTEIN (gg). Bereits Mitte 2008 wurden fünf seltene, wissenschaftlich wertvolle Haizähne aus einer Ausstellungsvitrine im Paläontologischen Museum Nierstein gestohlen. Dies teilte Museumsleiter Harald Stapf mit.

Bei den Zähnen handelt es sich - wissenschaftlich gesehen - um zwei Exemplare von *Woellsteinia oligocaena*, zwei Exemplare von *Isurolamna gracilis* und ein Exemplar von *Alopias latidens*. Stapf liegt sehr daran, dass die Originale an ihren in der Literatur vermerkten Aufbewahrungsort im Museum zurückgebracht und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Detail-

lierte Aufnahmen werden im Internet auf der Homepage [www. museumnierstein.de](http://www.museumnierstein.de) gezeigt. Laut Stapf lassen erste Hinweise vermuten, dass die Hai-fischzähne auf verschlungenen Wegen in Sammlungen in den Niederlanden gelangt sind. Der Museumsleiter betont, dass es sich bei diesen Stücken weiterhin um das Eigentum des Niersteiner Museums handelt. Bei Auffinden, auch wenn dies erst nach Jahren oder Jahrzehnten erfolgen sollte, seien sie wie ein gestohlenen Kunstwerk zurückzuführen. Eine Strafanzeige wurde gestellt, den Ermittlungsbehörden liegen die Bilder der Zähne ebenfalls vor. Stapf bittet alle Bürger darum, falls sie einen dieser prägnanten und eindeutig identifizierbaren Zähne in ihrer Sammlung haben oder in einer anderen Sammlung gesehen haben, um Mithilfe. "Falls Sie diese Zähne oder einen davon in gutem Glauben erworben oder eingetauscht haben, sind wir an einer einvernehmlichen Lösung interessiert", sagt Harald Stapf. der Leiter des Museums.

## **Veranstaltungstermine der Freunde des Niersteiner Paläontologischen Museums e.V. im Jahr 2008**

Termin	Veranstaltung	Thema
01. Februar	Vortrag	Herr cand.biol. Kai Nungesser, Dautenheim: Mikrofossilien.
07. März	Vortrag	Herr Dr. Karl-Heinz Weber, Gau-Algesheim: Signifikante morphologische Veränderungen bei der Evolution der Wirbeltiere.
04. April	Vortrag	Herr Klaus-Dieter Hoffmann, Maintal: Rheinhessische Achate.
18. April (Fr)	Freundeskreis	Mitgliederversammlung
18. Mai (So)	Museum	Internationaler Museumstag,
06. Juni	Vortrag	Frau Dr. Thorid Zierold, Chemnitz: Dams, Gestern und Heute – Branchiopoden als Überlebenskünstler.
27. September (Sa)		Großes Museumsfest auf dem Marktplatz
07. November	Vortrag	Herr Dir.a.D. Gerd-Rainer Riedel, Erfurt: Fossilien der Oberkreide (Maastricht) vom Weichseldurchbruch bei Kazimierz Dolny in Polen.
05. Dezember	Vortrag	Herr Uli Lieven, Bedburg: Fossilien aus dem Tagebau Hambach.

# Veranstaltungstermine der Freunde des Niersteiner Paläontologischen Museums e.V. im Jahr 2009

Termin	Veranstaltung	Thema
06. Februar	Vortrag	Herr Christian Keller, Ginsheim: Unsere Exkursionen im Jahr 2008
06. März	Vortrag	Dr. Bert Rein, Oppenheim: Klimavariabilität in der jüngsten Erdgeschichte
20. März	Freundeskreis	Mitgliederversammlung
03. April	Vortrag	Frau Marisa Blume, Ginsheim: Unesco-Weltkulturerbe Grube Messel.
17. Mai	Museum	Internationaler Museumstag
05. Juni	Vortrag	Prof. Dr. Volker Storch, Heidelberg: Evolution im Spiegel von Landschaft und Architektur.
02. Oktober	Vortrag	Prof. Dr. Manfred Barthel, Berlin: Die Pflanzenwelt des Rotliegenden im Thüringer Wald
06. November	Vortrag	Dr. Thomas Keller, Frankfurt: Fossilien des Zechsteins in der Region Frankenberg/Korbach
04. Dezember	Vortrag	Prof. Dr. Rainer Willmann, Göttingen: Charles Darwin: Ein Abenteurer, der die Welt veränderte.

Die Vorträge finden jeweils am 1. Freitag im Monat um 20:00 Uhr im kleinen Saal der Gutsschänke Staiger im Tempelhof 5 (Nähe Marktplatz) in Nierstein statt. Zu einem Stammtisch treffen sich die Mitglieder jeden 3. Freitag im Monat im gleichen Lokal um 20:00 Uhr. Gäste sind zu den Vorträgen und Stammtischen herzlich willkommen.

Das Museum im Alten Rathaus am Marktplatz von Nierstein ist jeden Sonntag von 11 bis 16 Uhr und an den Vortragsabenden von 19:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, Führungen sind nach Anmeldung unter der Telefonnummer 06133-609462 auch zu anderen Zeiten möglich.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Blätter und die Texte, soweit  
nicht anderweitig gekennzeichnet:

Dr. Klaus Naumburg, 65812 Bad Soden, Kastanienhain 4  
Vorsitzender der Freunde des Niersteiner Paläontologischen Museums e.V.